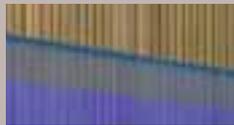


Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zug 1996 – 2005



Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zug 1996 – 2005

Inhalt

7	Vorwort
9	Jurybericht
10	Terrassenhäuser Aesch, Walchwil
14	Kaufmännisches Bildungszentrum Zug, Zug
18	Sporthalle Zug, Zug
22	Stadtvillen Schöneegg, Zug
26	Zwei Stadtvillen am Rötelberg, Zug
30	Wohn- und Geschäftshaus Bernold, Zug
34	Ökihof und Jugendtreff Furenmatt, Cham
38	Wohnüberbauung Erlimatt, Oberägeri
42	Weitere Objekte
47	Impressum

Vorwort

1996 verlieh der Kanton Zug letztmals Auszeichnungen für gute Bauten. Seither sind zehn Jahre vergangen, in denen sich einiges verändert hat – nicht nur die Architektursprache. Für den Kanton Zug war es ein Jahrzehnt enormen Wachstums, und zwar in verschiedensten Lebensbereichen. Allein die Einwohnerzahl stieg um satte elf Prozent, was zwangsläufig eine starke Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsraum auslöste und eine rege Bautätigkeit nach sich zog.

Vor allem in der Region Lorzenebene-Ennetsee schritt die Agglomerationsbildung voran. Die Siedlungen dehnten sich weiter aus, erlebten zugleich aber eine starke Verdichtung. Am deutlichsten zeigt sich dieses Wachstum nach innen an Urbanisierungstendenzen, wie zum Beispiel im Umfeld der Bahnhöfe Baar, Risch und Zug.

Die stürmische Entwicklung der letzten Jahre hat auch die öffentliche Hand erheblich gefordert. Für den Kanton und die Einwohnergemeinden galt es, die Infrastrukturen den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Zahlreiche Schulhäuser, aber auch viele andere Neubauten sind das sichtbare Resultat.

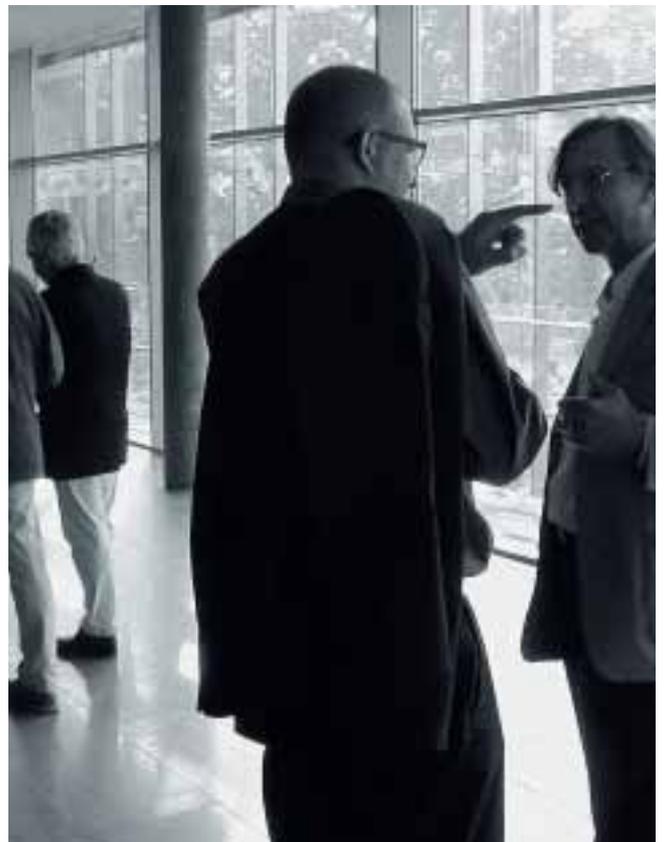
Für die Architektur sind Boomjahre immer Chance und Gefahr zugleich. So ist in der vergangenen Dekade auch im Kanton Zug nicht nur Vorzügliches entstanden. Auf der anderen Seite beweisen gerade die zahlreichen Eingaben zur aktuellen Auszeichnung guter Bauten, dass vielerorts mit Sorgfalt geplant wurde. Die Einsicht, mit überzeugender Architektur Mehrwert zu schaffen, scheint jedenfalls an Boden zu gewinnen. Es war denn auch die Breite hervorragender Objekte, die es der Jury nicht einfach machte, ein paar wenige besonders hervorzuheben.

Für die Veranstalter, den Kanton Zug, die Stadt Zug sowie das Bauforum Zug, ist das Ergebnis der Ausschreibung sehr erfreulich. Denn sie erhoffen sich gerade von der Dichte vorzüglicher Bauten einen Qualitätsdruck, dem sich Bauwillige künftig nur schwer entziehen können. Der Dank gilt deshalb allen, die in den letzten Jahren einen Beitrag zum guten Bauen im Kanton Zug geleistet haben. Ihr Engagement ist ein Gewinn für uns alle.

Hans-Beat Uttinger
Baudirektor des Kantons Zug



v.l.n.r. Jehli, Rothen, Zaroni, Eberle, Lampugnani



v.l.n.r. Eberle, Rothen, Zaroni



v.l.n.r. Jehli, Rothen, Strub, Sieber



v.l.n.r. Eberle, Consoni, Rothen, Strub



v.l.n.r. Zaroni, Staub, Jehli

Jurybericht

Die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zug ist, zumindest in der Auffassung der Jury, kein Architekturpreis im gängigen, engeren Sinn. Sie ist die öffentliche Anerkennung des ausgewogenen, engagierten und erfolgreichen Zusammenspiels von Bauherr, Architekt und ausführenden Firmen. Mithin stellt sie auch eine kulturpolitische Auszeichnung dar.

Dieser selbstauferlegten Prämisse entsprechend erweiterte die Jury die kanonischen Bewertungskriterien für Architektur. Zu den Fragen nach der städtebaulichen Einbindung, der Funktionserfüllung, der konstruktiven Durcharbeitung und der gestalterischen Qualität kamen vornehmlich jene der Bedeutung und Konturierung der Aufgabe, der Angemessenheit des Budgets sowie des Standards und der Sorgfalt der Ausführung hinzu.

Mit diesem komplexen Bewertungsinstrumentarium gewappnet wurden zunächst individuell und dann im gesamten Gremium aus den 116 eingereichten Arbeiten 37 ausgewählt. Diese wurden gemeinsam vor Ort begutachtet und jeweils eingehend diskutiert. Besichtigung, Begutachtung und Diskussion unmittelbar am Objekt erwiesen sich dabei als entscheidend. Sie erlaubten eine Überprüfung des Prozesses, der von der Aufgabenstellung über Konzept, Planung und Ausführung zum konkreten städtebaulichen oder landschaftlichen Eingriff führt. Diese Überprüfung führte bei allen Meinungsverschiedenheiten und Kontroversen zu weitgehend konsolidierten Beurteilungen und zu einer stark reduzierten Liste möglicher Auszeichnungen.

In einer abschliessenden, umfassenden und ausgesprochen intensiven Diskussion gingen aus dieser reduzierten Liste die acht Auszeichnungen hervor. Sie decken nicht sämtliche relevanten Bauaufgaben und Architekturtypologien ab, öffnen aber ein recht weites Feld. Sie umfassen nicht alle städtebaulich, funktional, konstruktiv, technisch und ästhetisch bemerkenswerten Beiträge, doch wohl eine repräsentative Spitzengruppe. Sie erweisen nicht allen Bauherren, Architekten, Unternehmen eine Reverenz, die eine solche verdient hätten, anerkennen jedoch die erfolgreichsten Zusammenarbeiten. Insofern hoffen wir, mit diesen Auszeichnungen nicht nur architektonische und kulturpolitische Qualität hervorzuheben, sondern auch und vor allem produktive Impulse für die Gestaltung einer ebenso dynamischen wie ambitionierten Stadt-Region zu geben.

Vittorio Magnago Lampugnani
Zürich, im Oktober 2006

Terrassenhäuser Aesch, Walchwil
1998

Adresse Chellenstrasse 14/16, 6318 Walchwil
Bauherrschaft Baukonsortium Aesch, Walchwil
Architekt Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug



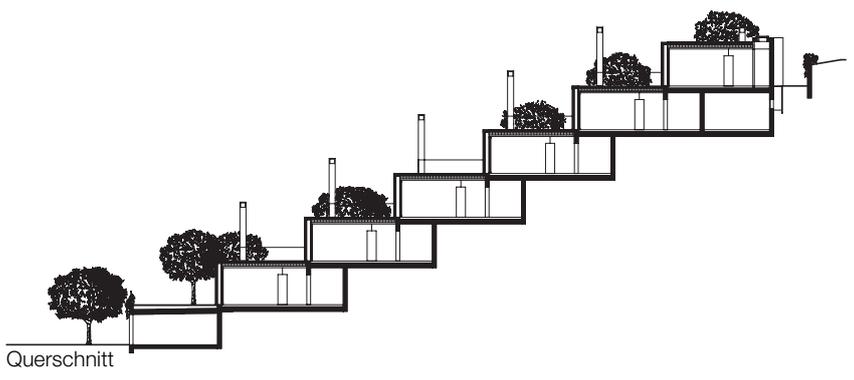
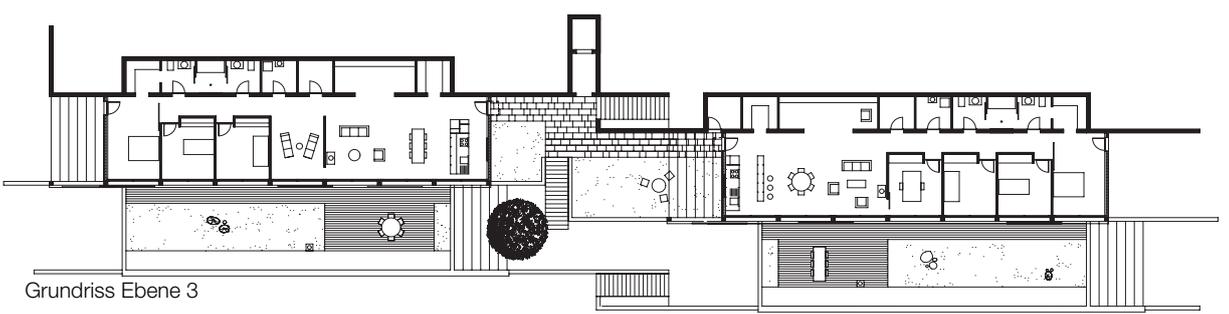
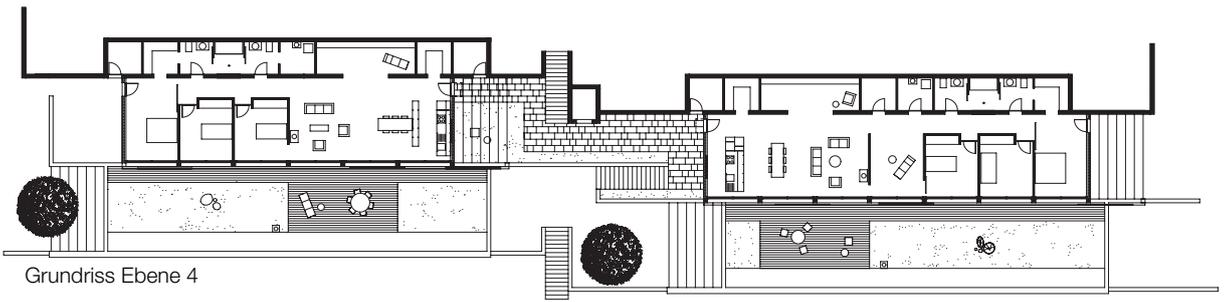
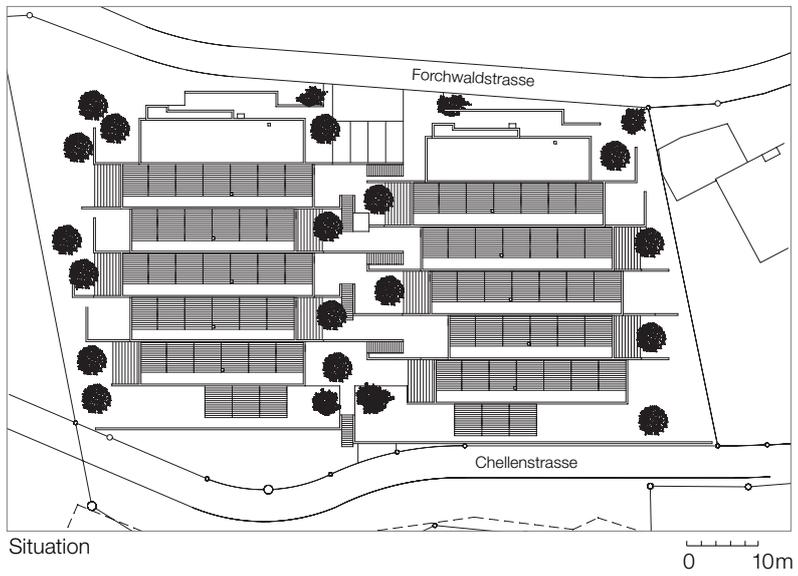
Die Hänge entlang des Zugersees zeichnen sich durch zunehmende Verbauung aus. Der ausgezeichneten Siedlung in Walchwil gelingt es, nicht nur der schönen Aussicht zu frönen, sondern durch die behutsame Einbindung der Baukörper in das Gelände auch der empfindlichen Hangsituation gerecht zu werden und daraus einen stimmungsvollen gemeinsamen Siedlungsausensraum abzuleiten.

Das Gelände wird durch lange Stützmauern, die durch einen präzisen mittigen Versatz dem Verlauf des Hanges folgen, terrassiert und in zwei Flügel unterteilt. Die eingeschossigen Wohnhäuser sind als langgezogene Betonskelettstrukturen ausgebildet und paarweise auf die Geländeterrassen gesetzt. Durch die Verschiebung der Terrassen und Aufbauten verzahnt sich nach aussen die Siedlung mit der Landschaft, und es entsteht nach innen ein mit Föhren bepflanzter gemeinsamer Binnenraum. Treppen – einmal quer und einmal längs zu den Mauern gesetzt – verbinden die unbebauten Geländeterrassen zwischen den Häusern zu einer mäandrierenden und erlebnisreichen Raumfolge, die zum gemeinsamen und prägenden Erschliessungsrückgrat der Siedlung wird.

Die Häuser sind in eine rückwärtige, zur Stützmauer verdichtete, höhlenartige Serviceschicht und eine zur Aussicht orientierte, helle und leichte Wohnschicht mit vorgelagerten Terrassen gegliedert. Raumhohe Schiebefenster und Schiebeelemente aus Lärchenholz regulieren Aussicht und Einblick, beleben die Räume mit einem wechselnden Spiel von Licht und Schatten und rhythmisieren zusammen mit der sichtbaren Stützstruktur die Fassaden.



Ansicht Nordwest





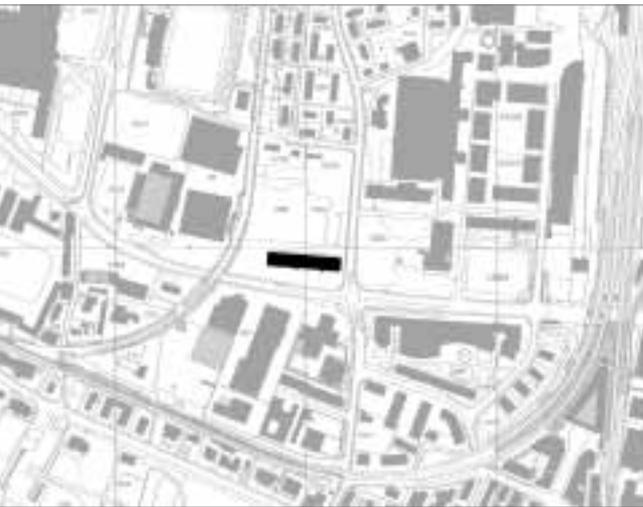
Wohnraum mit Küche



Schiebeläden

**Kaufmännisches Bildungszentrum Zug, Zug
2001**

Adresse Aabachstrasse 7, 6301 Zug
Bauherrschaft Kanton Zug
Architekten Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug (Planung)
Axess Architekten AG, Zug (Ausführung)

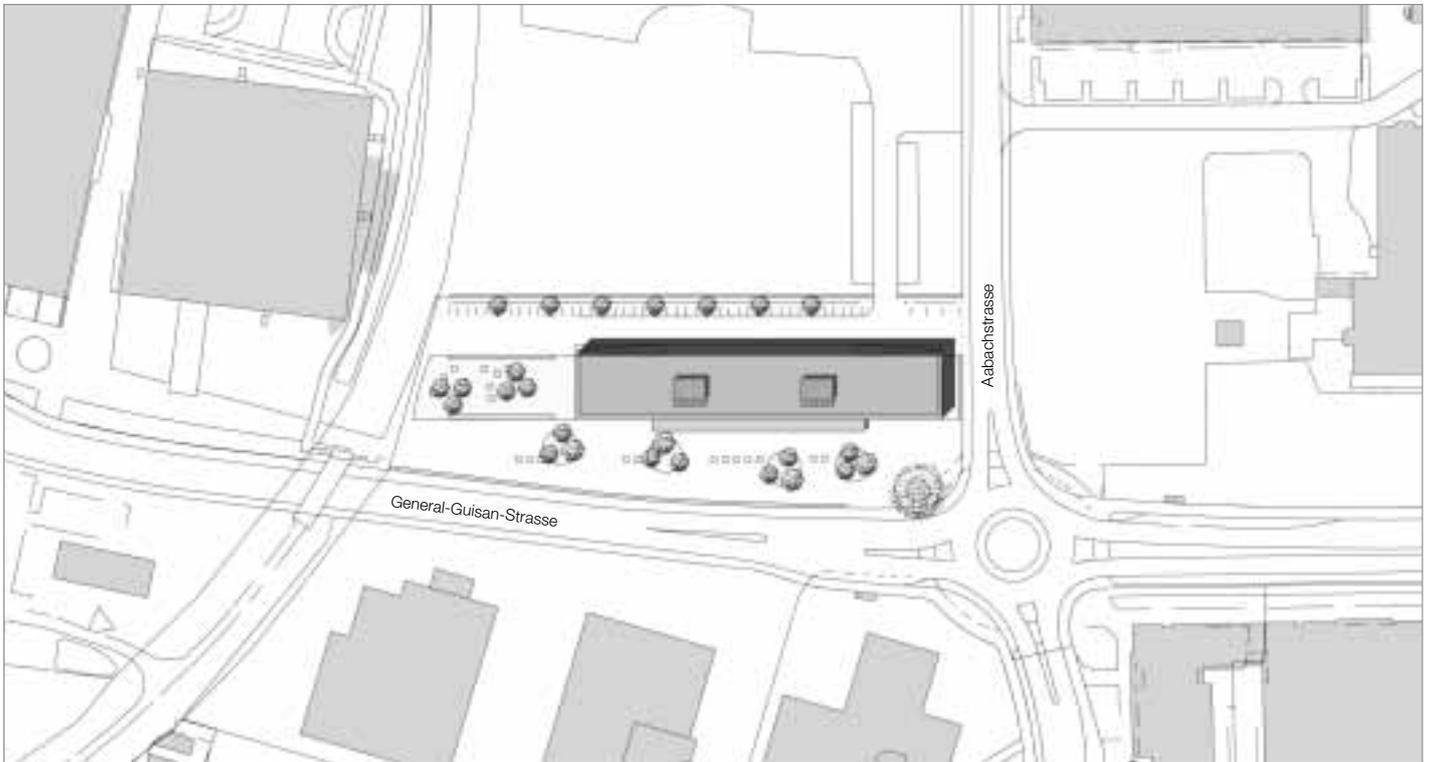


Das kaufmännische Bildungszentrum Zug stellt den ersten Abschnitt einer städtebaulichen Gesamtplanung dar, die erst im Laufe der Zeit dem Gebäude seine volumetrische Logik und Verankerung im Quartier verschaffen wird. Die Zweiteilung des sechsgeschossigen Gebäudes in einen nach Süden orientierten öffentlichen Bereich und einen nach Norden orientierten Unterrichtsbereich schafft eine überschaubare und leicht verständliche Raumdisposition. Diese Raumdisposition prägt das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes. Dessen konsequente und technisch logische Durchbildung verleiht ihm eine Atmosphäre von klarem Pragmatismus, die einer Schule dieses Verwendungszwecks angemessen ist.

Insgesamt stellt das Gebäude in seiner Logik und Einfachheit einen guten Schulbaustandard dar, der jedoch seine endgültige Formulierung erst durch seine städtebauliche Einbindung erfahren wird.

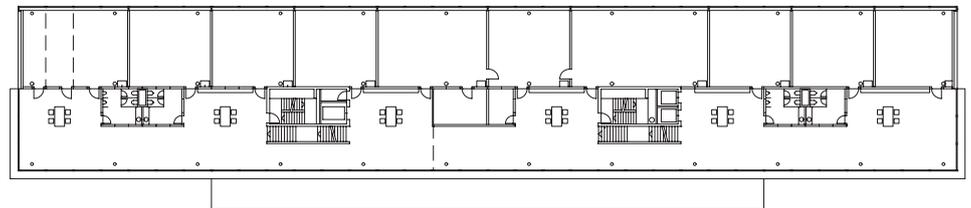


Ansicht Südost

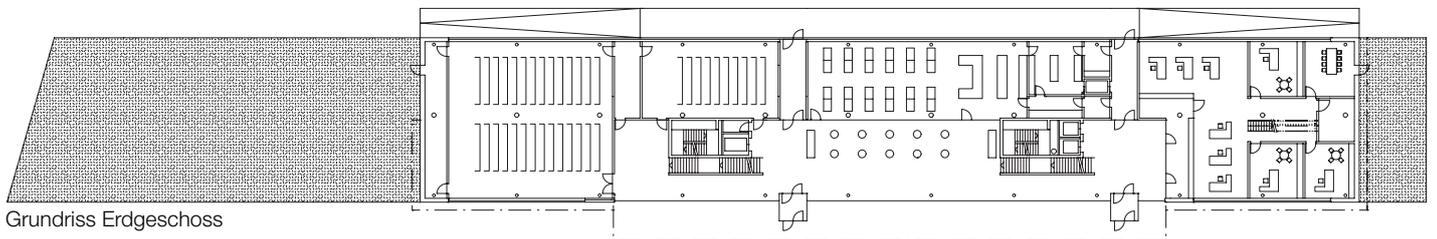


Situation

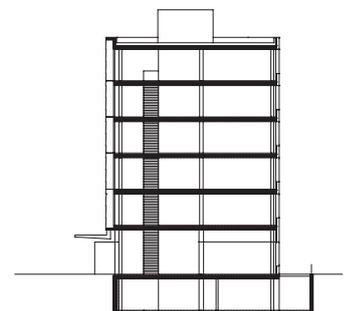
0 50m



Grundriss Obergeschosse



Grundriss Erdgeschoss



Querschnitt





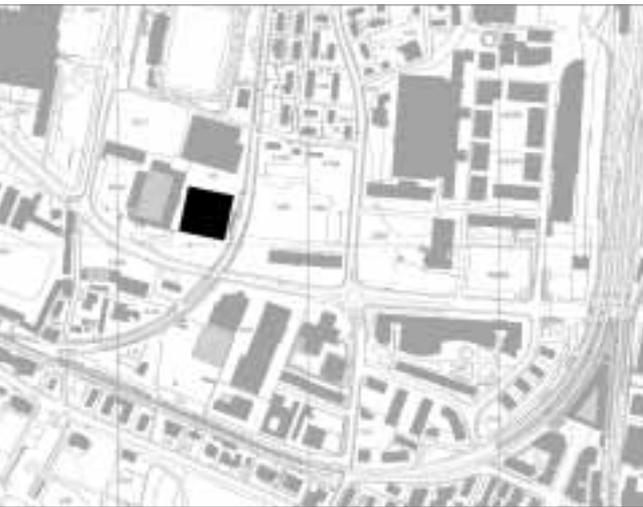
Erschließungs- und Kommunikationszone



Ansicht bei Nacht

Sporthalle Zug, Zug
2001

Adresse General-Guisan-Strasse 2, 6301 Zug
Bauherrschaft Einwohnergemeinde Zug
Architekten Bétrix & Consolascio Architekten AG, Erlenbach



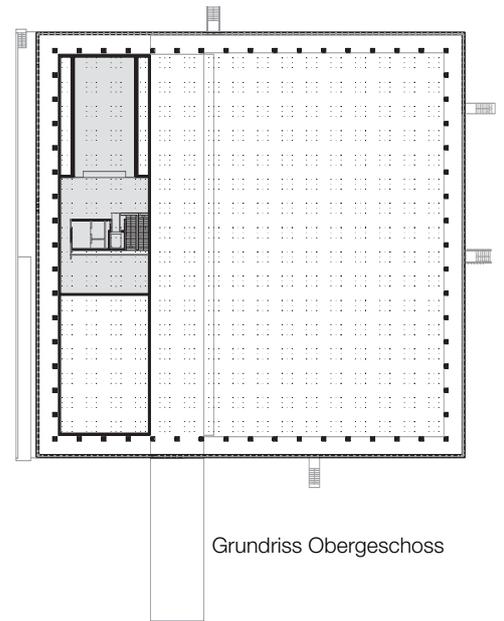
Die Umgebung der neuen Sporthalle Herti befindet sich in einem rasanten städtebaulichen Entwicklungsprozess. Zum Zeitpunkt des Studienauftrags war die Nachbarschaft von industriellen Hallenbauten und der Brache des benachbarten Gaswerkareals geprägt. Heute ist bereits die Projektierung der neuen Eissportanlagen im Gang, die eine rasche Urbanisierung der General-Guisan-Strasse nach sich ziehen wird.

In diesen Kontext von stark wechselnden Bildwelten setzen die Architekten Bétrix & Consolascio einen klassisch komponierten, geometrisch kristallklaren und architektonisch höchst anspruchsvoll gestalteten Hallenbau. Der industrielle Bautyp der Lagerhalle wird durch innovative architektonische Interpretation und sorgfältige konstruktive Umsetzung veredelt. Ein dunkler Quader mit geheimnisvoll reflektierender Fassade fasziniert und beruhigt den Betrachter zugleich. Mit Glas und Isoliermaterial als konstruktiver Basis wird auf eine virtuose Art mit dem traditionellen Thema der «Transparenz» kokettiert und eine rundum verglaste Fassade gebaut, die zwar den Blick auf ihr Inneres, nicht aber den ins Gebäude selber frei gibt. Dieses Werk scheint die Grenze zwischen Kunst und Architektur zu durchbrechen.

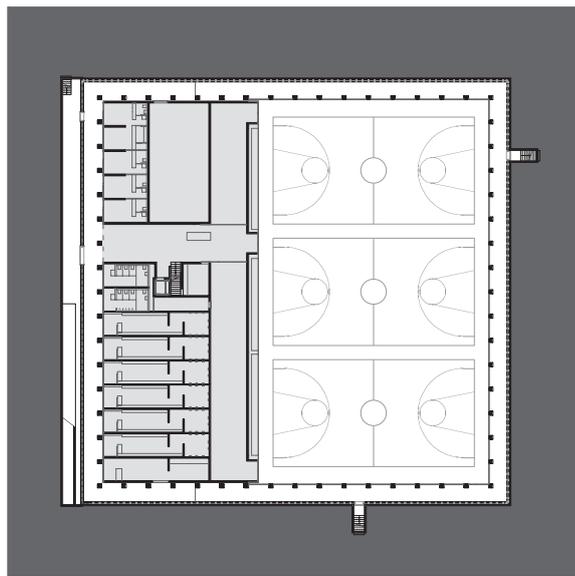
Vom Betreten bis zum Verlassen des Gebäudes gibt es keine architektonische Selbstverständlichkeit, die den Betrachter nicht zu verblüffen und zu begeistern vermag. Von der Raumabfolge über die Lichtführung bis zur Materialisierung ist jeder Gedanke des Entwurfs klar und mit sparsamen Mitteln umgesetzt. An die Funktionalität werden nirgends Kompromisse gemacht. Die Sporthalle ist ein rundum gelungenes, reifes Werk.



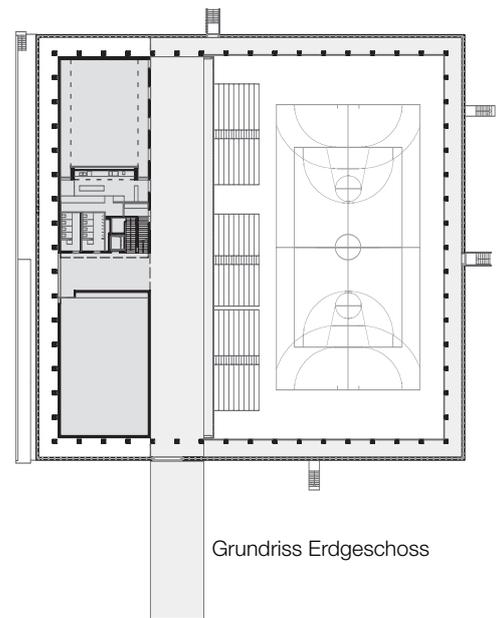
Ansicht Südwest



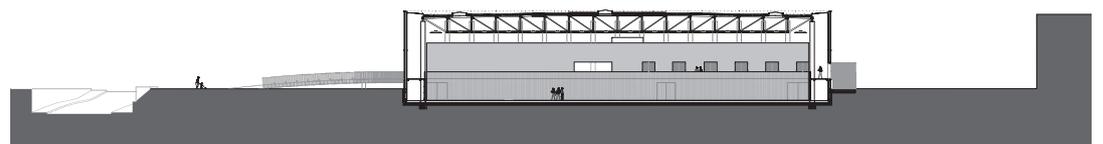
Grundriss Obergeschoss



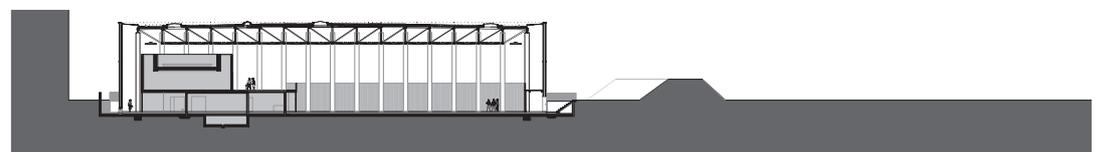
Grundriss Untergeschoss



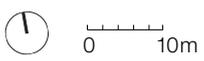
Grundriss Erdgeschoss



Schnitt Nord/Süd



Schnitt Ost/West





Halle mit Galerie



Obergeschoss des Einbaus

Stadtvillen Schönegg, Zug
2001

Adresse Schönegg 33–43, 6300 Zug
Bauherrschaft Baukonsortium Schönegg, Zug
Architekt Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug



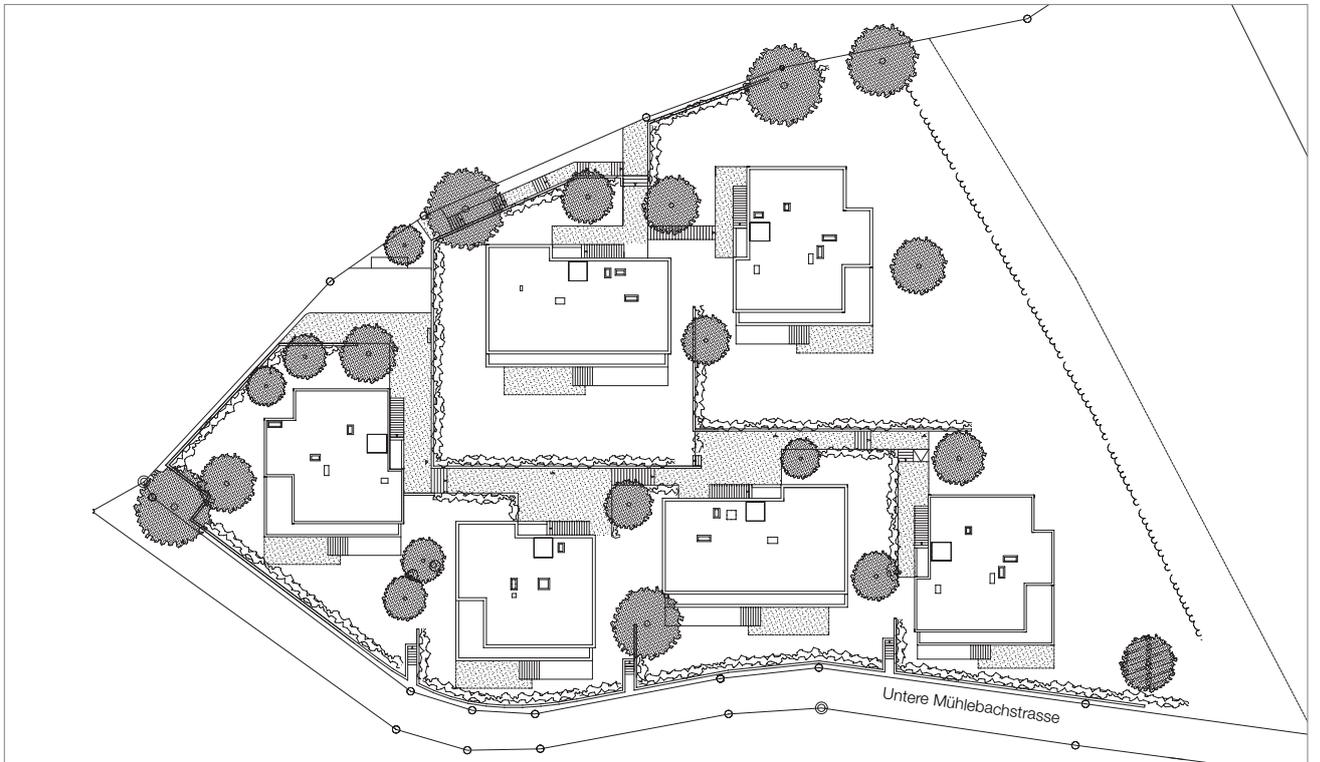
Sechs ein- bis zweigeschossige, einzel stehende Häuser sind auf dem schönen Hanggrundstück frei und dabei harmonisch geordnet. Die Wohnbauten können sowohl als Ganzes genutzt werden, also als Einfamilienhäuser, als auch in zwei grosszügige, übereinandergelegte Apartments aufgeteilt werden. Sie stehen in der besten Villentradition des 19. Jahrhunderts, die sie zeitgemäss weiterentwickeln. Mit ihren kubisch geschnittenen Formen, ihren Flachdächern, ihren grauen Putzwänden und ihren grossflächigen, raumhohen Fenstern verkünden sie zugleich ihre Zugehörigkeit zur klassischen Moderne und interpretieren sie mit Noblesse und feinen Details eigenständig neu.

Jenseits ihrer zurückhaltenden, gediegenen Eleganz zeichnen sich die sechs Bauten durch ihre souveräne städtebauliche Anordnung aus. Sie stehen eng genug beieinander, um Urbanität zu erzeugen, und halten zugleich ausreichend Abstand, um Privatheit zu erlauben. Die Räume, die zwischen den Bauvolumina entstehen, sind keine Resträume, sondern fügen sich zu einer spannungsvollen und attraktiven parkartigen Sequenz von Wegen, Terrassen und Gärten mit Rasenflächen, Hecken und Bäumen.

Damit stellt sich die Gruppe von Stadtvillen in der Schönegg als innovativen und durchaus auch wegweisenden Beitrag zur Thematik des anspruchsvollen Wohnens am unmittelbaren Stadtrand dar.

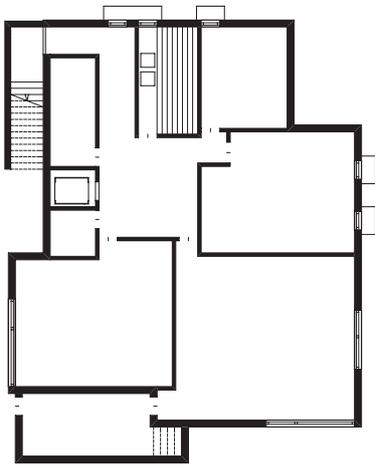


Ansicht West

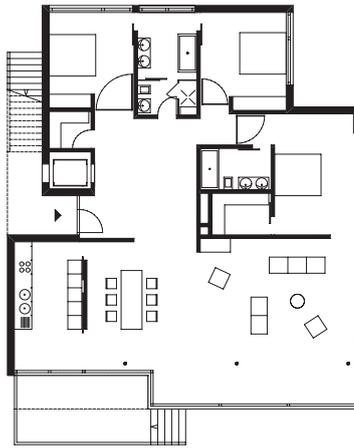


Situation

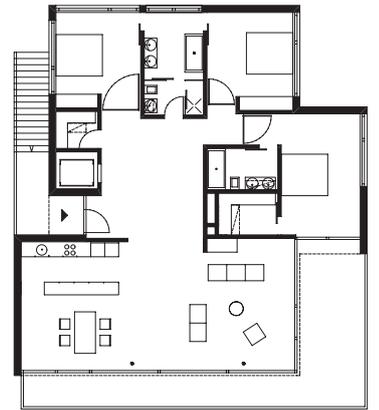
0 10m



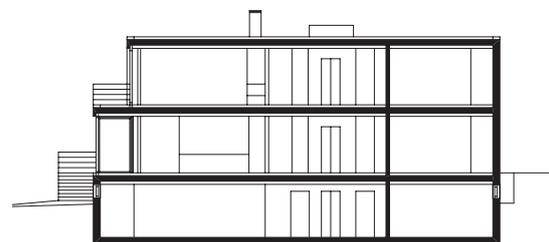
Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Querschnitt



Südwest-Fassaden



Talseite

**Zwei Stadtvillen am Rötelberg, Zug
2005**

Adresse Blasenbergstrasse 27 + 29, 6300 Zug
Bauherrschaft Hanna Barbara Straub, Zug
Architekten Dettli'Nussbaumer Architekten GmbH, Zug



Die zwei Stadtvillen am Rötelberg zeichnen sich sowohl durch eine innere Vielfalt in der Organisation der Wohnungen, als auch durch eine Kohärenz in der durchgehend verwendeten reduzierten Formsprache und die sorgfältige Materialisierung aus.

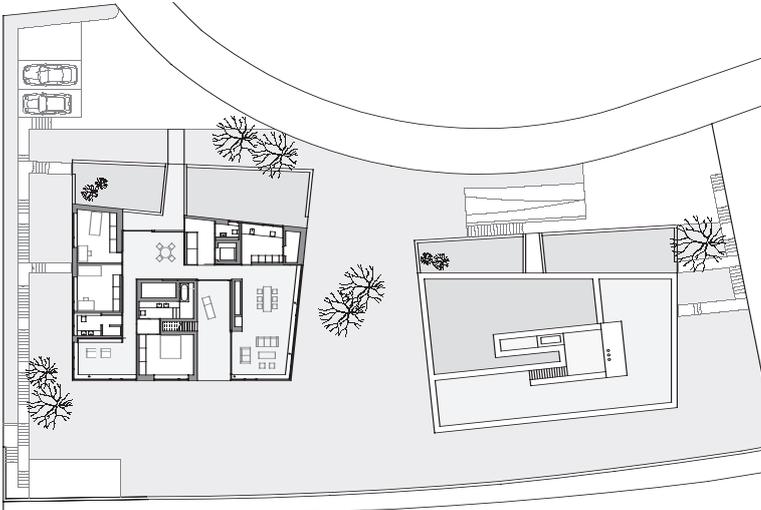
Zwei kompakte Baukörper, die dem Terrainverlauf und der Blasenbergstrasse folgen, sind leicht zueinander in Lage und Höhe versetzt, fest im steil abfallenden Gelände verankert. Durch ihre ausgedrehten Seitenfassaden treten sie untereinander in einen ruhigen Dialog, bleiben aber gegenüber dem umgebenden baulichen Kontext zurückhaltend.

Die beiden verwandten Baukörper sind mit einer vor Ort gegossenen, aufgerauten hellen Betonfassade aus gebrochenem Jurakalkkies umhüllt. Sie wirken geschlossen, karg und schwer, aber auch an gewissen Stellen offen, weich und leicht. Tiefe eingeschossige Volumeneinschnitte, horizontal gelagerte Loch- und übereck angeordnete Bandfenster, die in Setzung und Grösse variieren, deuten ihre vielfältigen Innenwelten an. Jedes der Häuser beinhaltet zwei allseitig belichtete Geschosswohnungen und eine dreiseitig orientierte Kleinwohnung im Erdgeschoss.

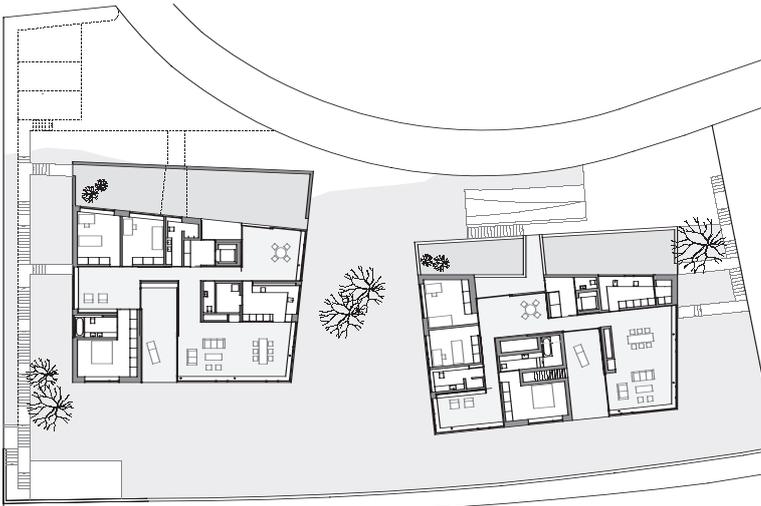
Die Wohnungen werden von der Hangseite jeweils direkt von aussen über einen Hof, eine Brücke oder eine Treppe erschlossen. Durch die von Geschoss zu Geschoss unterschiedliche Ausrichtung der drei Raumkörper, bestehend aus Schlafzimmer, Nasszellen, Küche und Loggia, wird für jede Wohnung ein spezifischer mäandrierender Raum gebildet, dessen fassadenseitige Ausweitungen zum Entrée, zum Wohn- und Essbereich oder zur Bibliothek werden. Die Grosswohnungen besitzen neben der eher introvertierten, tiefen Loggia, die zusätzlich über einen Lichtschacht zenital beleuchtet wird, mit einem hangseitigen Hof oder einer Dachterrasse noch einen weiteren grosszügigen Aussenraum.



Ansicht Nord



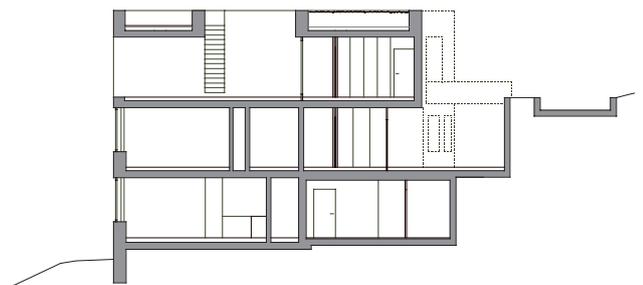
Grundriss Ebene 3



Grundriss Ebene 2



Grundriss Ebene 1



Querschnitt Haus Süd





Loggia von oben belichtet



Bergseite

Wohn- und Geschäftshaus Bernold, Zug
2005

Adresse Bahnhofstrasse 7, 6300 Zug
Bauherrschaft Hans Bernold-Umbricht, Zug
Architekten Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug



Die Bahnhofstrasse, die Verbindung zwischen der historischen Altstadt und dem kommerziellen Zentrum um den Bahnhof, weist eine extrem heterogene Bau-substanz auf.

Mit dem Haus Bernold ist es gelungen, ein gut gestaltetes Volumen in einen schwierigen Kontext zu stellen. Die Volumetrie reagiert mit der Auskragung im Erdgeschoss auf die anschliessenden Arkaden. Die diszipliniert gestaltete Fensteranordnung mit raumhohen Verglasungen und den zusätzlichen vertikalen, feingliedrigen Elementen verleihen dem Gebäude eine angenehme Zurückhaltung im gesamten Strassenbild. Der verlangten Durchmischung von Dienstleistung und Wohnen wird mit dem zweigeschossigen Wohntyp in den beiden obersten Geschossen entsprochen, während gleichzeitig ein gut gestalteter Abschluss des Bauvolumens gefunden wird.

Das Gebäude fügt sich nicht nur in der Bahnhofstrasse gut ein, sondern es ist auch zum See hin im Zusammenhang mit der Kantonalbank eine städtebauliche Bereicherung. Der schwarz eingefärbte Beton sowie die im Erdgeschoss mit Chromstahl verkleidete Fassade bleiben kontrovers. Insgesamt zeigt dieses städtische Gebäude, wie das Thema des architektonischen Einfügens in ein schwieriges Umfeld angegangen und in der Proportionierung der Volumetrie als auch in der Gestaltung des Baukörpers sensibel gelöst werden kann.

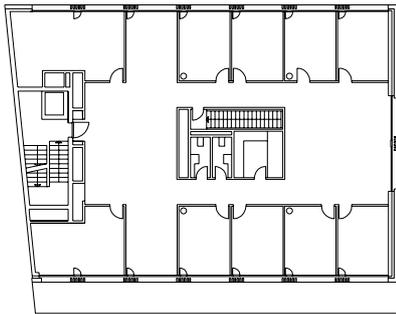


Ansicht Südost

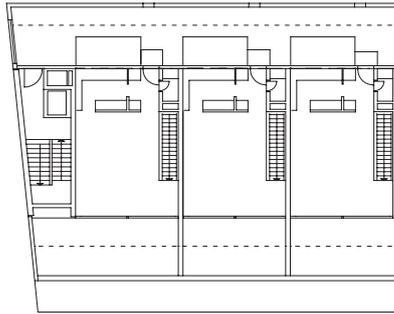


Situation

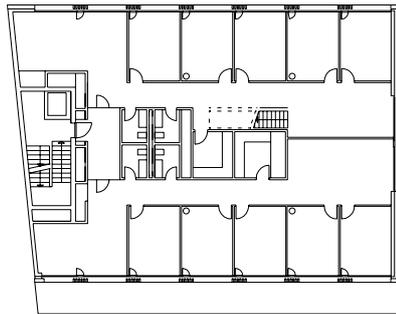
0 10m



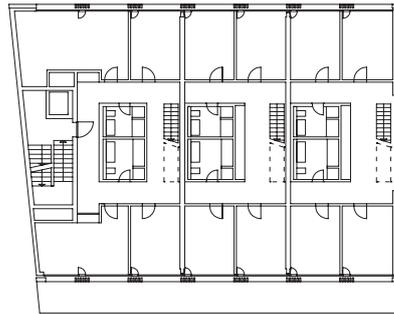
Grundriss 2. Obergeschoss



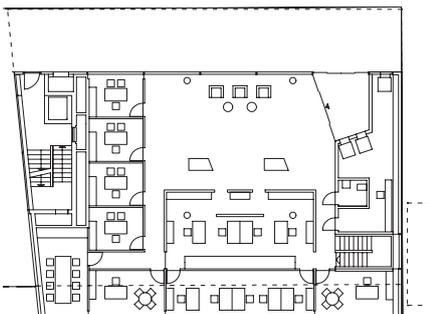
Grundriss 4. Obergeschoss



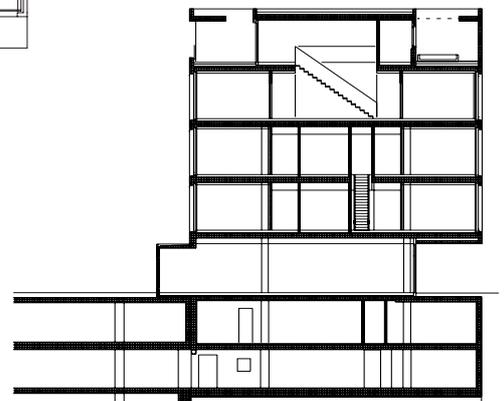
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Querschnitt





Treppenhaus



Hofseite

Ökihof und Jugendtreff Furenmatt, Cham
2005

Adresse Furenmatt, 6330 Cham
Bauherrschaft Einwohnergemeinde Cham
Architekten Zumbühl & Heggli, Zug

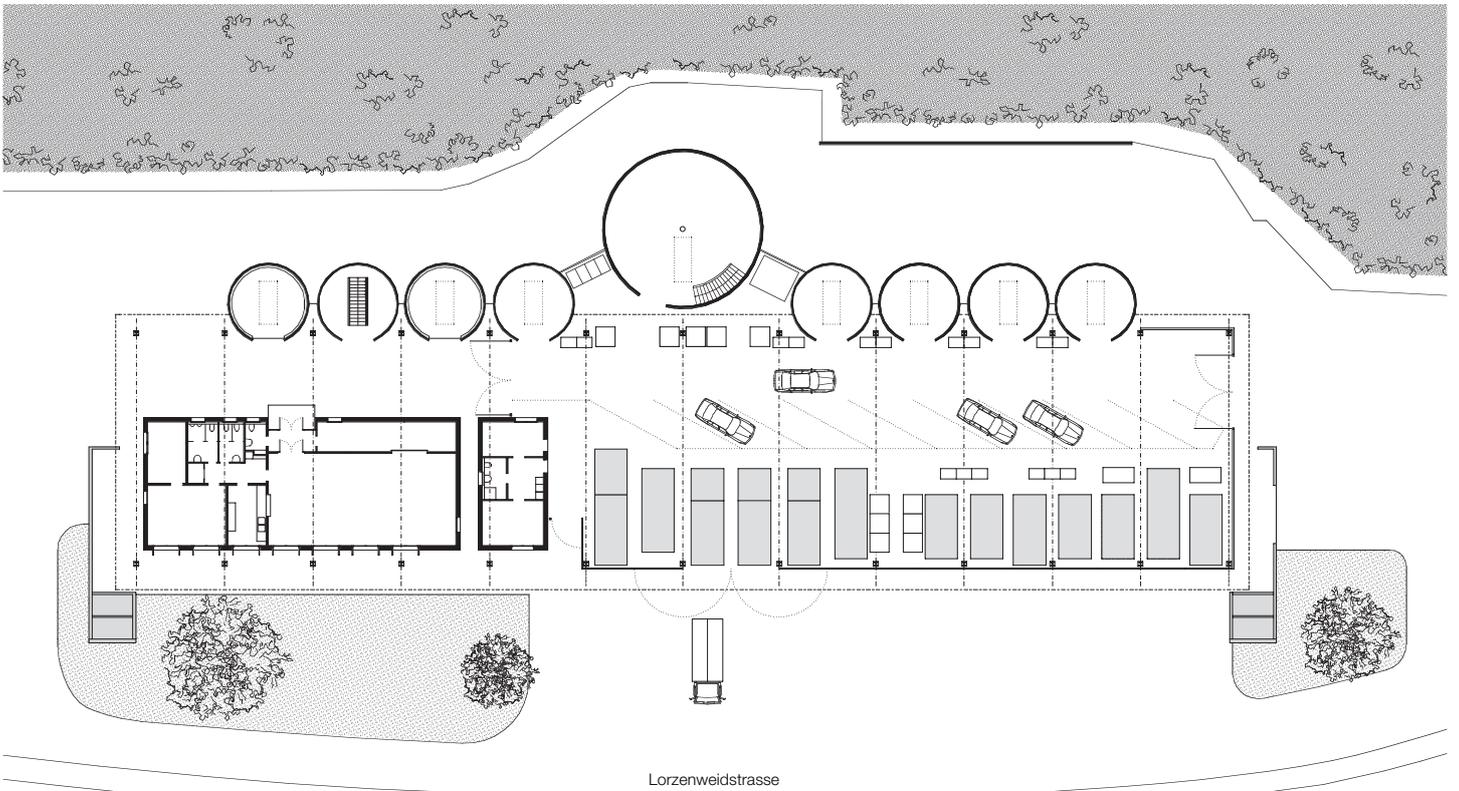


Der Ökihof und Jugendtreff in Cham beinhaltet eine neuartige und anregende Kombination von Nutzungen. In der Weiterverwendung des aufwendig zu entsorgenden Bestandes eines Mastbetriebes ist er überraschend unprätentiös und gleichzeitig selbstverständlich. Im besten Sinne des Wortes wird mit diesem Projekt dem Ort, der Aufgabe und den Ressourcen entsprechend weiter gebaut.

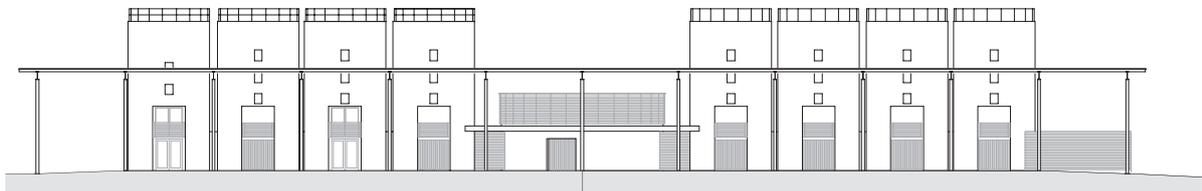
Das Ergebnis überzeugt in seiner gedanklichen Vielschichtigkeit, ohne von seiner Sparsamkeit und materiellen Einfachheit relativiert zu werden. Der Ökihof und Jugendtreff bezeugt einen Umgang mit einer Bauaufgabe, die ihn weit jenseits einer traditionellen Architekturdiskussion positioniert. In dieser Situation vermag das Projekt auf vielen Ebenen viele unterschiedliche Nutzergruppen zu überzeugen.



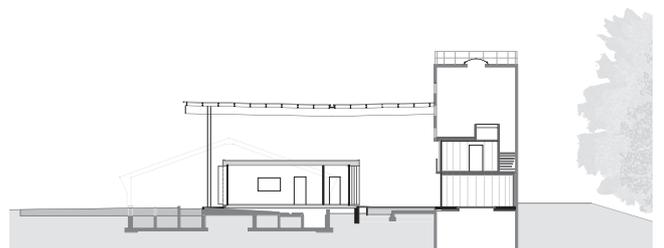
Ansicht Süd



Grundriss Erdgeschoss/Situation



Längsschnitt/Innenfassade



Querschnitt Jugendtreff





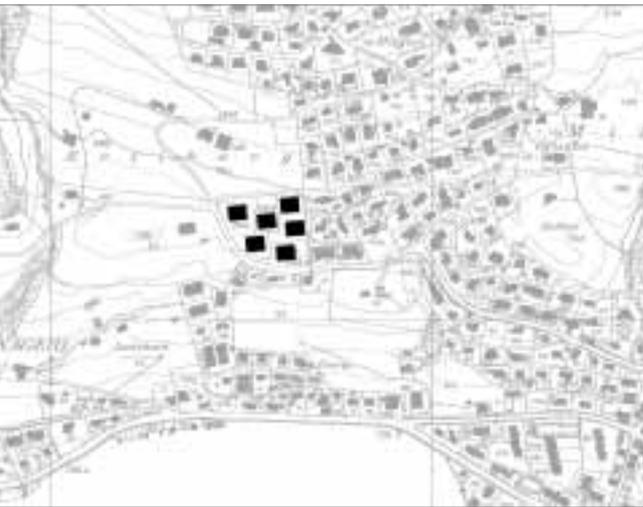
Halle



Südwest-Seite

**Wohnüberbauung Erlimatt, Oberägeri
2005**

Adresse Erlimatt 2–12, 6315 Oberägeri
Bauherrschaft Werk 2 AG, Zug
Architekten Dettli'Nussbaumer Architekten GmbH, Zug



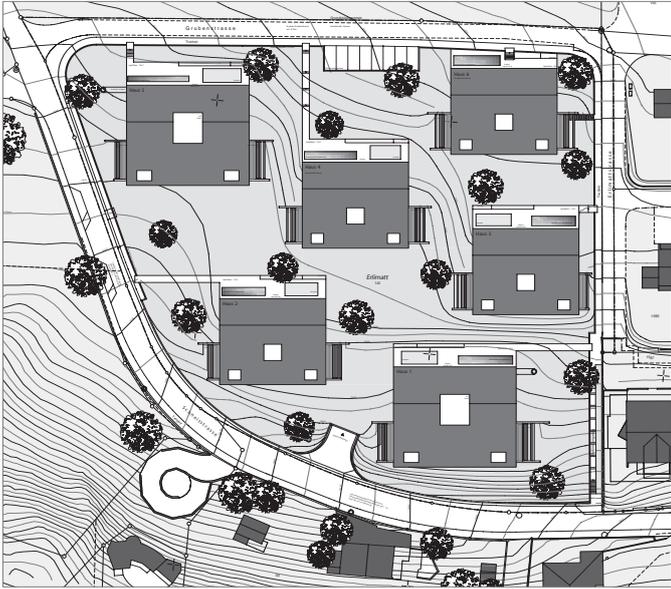
Die Überbauung Erlimatt befindet sich auf einem leicht abfallenden Plateau oberhalb des Ägerisees. Die benachbarte Bebauungsstruktur besteht mehrheitlich aus Ein- und Zweifamilienhäusern der 60–90iger Jahre. Durch eine Ausnützungserhöhung der letzten Zonenplanrevision wurden auf der Erlimatt zwei- und dreigeschossige Baukörper möglich. Die sechs neuen Baukörper nehmen die Setzung der angrenzenden Bebauungsstruktur auf, sind aber wesentlich grösser. Durch ihre Lage im Gelände entstehen horizontale und vertikale Versprünge, die schöne Blickbeziehungen zwischen den Wohnungen und der Weite der Landschaft des Ägeritals zulassen.

Mit einem Niveausprung zwischen Wohn- und Schlafbereich wird auf die Neigung des Geländes reagiert. Die leicht geneigten, asymmetrischen Dächer implizieren trotz der radikal reduzierten Sprache der Häuser eine gewisse Ländlichkeit.

Besonders überzeugend ist die Typologie mit dem innen liegenden Eingangshof, der eine eigene, ganz spezielle Stimmung erzeugt. Gebäudeumlaufende Terrassen ermöglichen von jedem Zimmer der Wohnungen einen direkten Zugang zum Aussenraum. Die Materialisierung der Baukörper mit hellen Sichtbetonbändern im Kontrast zu den dunklen umlaufenden Fensterverglasungen verleiht der Überbauung einen eigenen und unverwechselbaren Charakter.



Ansicht Ost



Situation

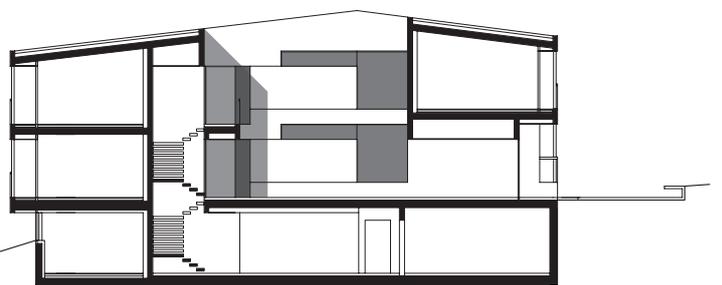
0 10m



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Querschnitt



Innenhof



Südwest-Seite

Weitere Objekte

B: Bauherrschaft
A: Architekten

Neubauten (privat)

Einfamilienhaus Schmidli, Baar

Sonnrain 4, 6340 Baar
Baujahr: 1998
B: Familie Schmidli, Baar
A: Gü Glöggler + Reto Prevosti, Zug

Einfamilienhaus Schärer-Bucheli, Baar

Sonnrain 17, 6340 Baar
Baujahr: 1999
B: Kurt Schärer + Angelina Bucheli, Baar
A: Masswerk AG, Kriens

Einfamilienhaus von Holzen, Menzingen

Sonnenberg 8, 6313 Menzingen
Baujahr: 1999
B: Brigitta + Markus von Holzen, Menzingen
A: Iten Architekten AG, Zug

Einfamilienhaus Schönenberger, Oberwil

Räbmatt, Artherstrasse 185, 6317 Oberwil
Baujahr: 1999
B: August Schönenberger, Oberwil
A: Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug

Einfamilienhaus Brühwiler, Walchwil

Neuhaus, 6318 Walchwil
Baujahr: 2000
B: Philipp Brühwiler, Walchwil
A: Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug

Einfamilienhaus Camenisch, Zug

Ringstrasse 13, 6300 Zug
Baujahr: 2001
B: Philipp + Astrid Camenisch, Zug
A: Urs E. Meier, Oberwil

Einfamilienhaus Oswald, Baar

Aberenrain 23, 6340 Baar
Baujahr: 2002
B: Urs + Barbara Oswald-Mc Carthy, Baar
A: Carl Frei, Architekt SIA, Zug

Einfamilienhaus Seiz Lochmatter, Zug

Weinbergstrasse 45, 6300 Zug
Baujahr: 2002
B: Thomas Seiz + Carmen Lochmatter Seiz, Zug
A: plan.b, roland burkard, Zug

Einfamilienhaus Wismer, Risch

Rischerstrasse 33, 6343 Risch
Baujahr: 2003
B: Anton Wismer, Risch
A: Axess Architekten AG, Zug

Einfamilienhaus Munk, Hünenberg

Sonnhaldenstrasse 59, 6331 Hünenberg
Baujahr: 2004
B: Ursi + Claus Munk, Hünenberg
A: Gü Glöggler + Reto Prevosti, Zug

Zwei Wohnhäuser Ruchlihöchi, Steinhausen

Ruchlistrasse 25 + 27, 6312 Steinhausen
Baujahr: 2004
B: Jans-Villa/Suter + Meierhans, Steinhausen
A: penzenstadler + schaller, Steinhausen

Sechs Einfamilienhäuser Müliacher, Hagendorn

Müliacher 9 – 19, 6332 Hagendorn
Baujahr: 2005
B: Staub-Wolf / Bühler-Lim / Bättig-Nellen / Breitenstein / Zürcher-Isenegger / Huwyler, Hagendorn
A: Alois M. Fischer, Architekt ETH/SIA, Cham

Doppel-EFH Wilemsen/Rey, Walchwil

Hintermettlen 7/9, 6318 Walchwil
Baujahr: 2000
B: Wilemsen van Dullmen/Rey Mermet, Walchwil
A: Gü Glöggler + Reto Prevosti, Zug

Doppel-EFH Huobhalde, Hünenberg

Huobhalde 9, 6331 Hünenberg
Baujahr: 2004
B: Konsortium Ineichen/Goldmann, Hünenberg
A: Helmut Goldmann, Architekt HTL, Cham

Doppel-EFH Lidostrasse, Unterägeri

Lidostrasse 88/90, 6314 Unterägeri
Baujahr: 2005
B: Dr. P. Schweizer/Dr. N. Schweizer, Zürich
A: Allgemeine Entwurfsanstalt Zürich, Zürich

Doppel-EFH Glöggler/Prevosti, Oberwil

Artherstrasse 128, 6317 Oberwil
Baujahr: 2006
B: Gü Glöggler + Reto Prevosti, Zug
A: Gü Glöggler + Reto Prevosti, Zug

Zweifamilienhaus Etter, Zug

Weinbergstrasse 31, 6300 Zug
Baujahr: 1999
B: Paul Etter, Zug
A: Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug

Zweifamilienhaus Rosenbergstrasse, Zug

Rosenbergstrasse 22, 6300 Zug
Baujahr: 2002
B: Pietro Villa + Elisabeth Pfister, Zug
A: Brandenburg & Müller Architekten, Zug

Wohnüberbauung Seepark, Zug

Chamerstrasse 47/Schilfmattweg 5, 6300 Zug
Baujahr: 1998
B: Brandenburg + Landis/Fehlmann + Lehni, Zug
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Stadtvilla am Letzibach, Zug

Am Letzibach 9/11, 6300 Zug
Baujahr: 2000
B: Baucontrolling AG, Zug
A: Leutwyler Partner Architekten AG, Zug

Mehrfamilienhaus Stämpfli, Unterägeri

Bödlstrasse 11, 6314 Unterägeri
Baujahr: 2002
B: Armin + Rita Stämpfli, Seewen
A: Christoph Breu, Rickenbach

Mehrfamilienhaus Huusmatt, Baar

Sonnenweg 15, 6340 Baar
Baujahr: 2002
B: Anita + Christa Landis, Baar
A: Zai + Partner Architekten, Baar

Mehrfamilienhaus Lorzenstrasse, Zug

Lorzenstrasse 4 + 6, 6300 Zug
Baujahr: 2002
B: Allgemeine Wohnbaugenossenschaft Zug
A: Hegi Koch Kolb Architekten, Zug

Mehrfamilienhaus Reinhard, Walchwil

Bahnhofstrasse 6, 6318 Walchwil
Baujahr: 2003
B: Hans + Maria Reinhard-Odermatt, Walchwil
A: Josef Hürlimann Architekt HTL AG, Walchwil

Zwei Mehrfamilienhäuser Hertipark, Zug

Hertistrasse 47/49, 6300 Zug
Baujahr: 2003
B: Konsortium Hertipark, Zug
A: SM-Bauconsult AG, Baar

Mehrfamilienhaus Melkerhaus, Buonas

Schloss Buonas 4, 6343 Buonas
Baujahr: 2005
B: F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
A: Bühler Architekten AG, Rotkreuz

Mehrfamilienhaus Kuhn, Cham

Hünenbergerstrasse 32, 6330 Cham
Baujahr: 2005
B: Erbgemeinschaft Kuhn, Zürich
A: Alois M. Fischer, Architekt ETH/SIA, Cham

Terrassenhäuser Hörndlirain, Walchwil

Neuhausstrasse 1 – 20, 6318 Walchwil
Baujahr: 1998
B: Baukonsortium Neuhaus, Zug
A: Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug

Wohnüberbauung Liebfrauenhof, Zug

Zugerbergstrasse 29 + 36, 6300 Zug
Baujahr: 2002
B: Alfred Müller AG, Baar
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Wohnüberbauung Park Lichtenberg, Oberägeri

Gulmstrasse 57, 6315 Oberägeri
Baujahr: 2003
B: Baukonsortium Park Lichtenberg, Zug
A: Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug

Wohnüberbauung Tellenmatt, Oberwil

Tellenmattstrasse 1 – 25, 6317 Oberwil
Baujahr: 2004
B: Margrit + Bernhard Hollenstein, Thalwil
A: BSS Architekten, Schwyz

Wohnüberbauung Grossmatt, Unterägeri

Grossmattstr. 9/Grossmatt 40 + 50, Unterägeri
Baujahr: 2004
B: Grüning/Hüsler/Hüsler, Unterägeri
A: Eugen Schumacher, Unterägeri

Wohnüberbauung Obere Leimatt, Oberwil

Fuchsloch 4 – 8, 6317 Oberwil
Baujahr: 2005
B: Küng Treuhand AG, Luzern
A: Anliker AG, Emmenbrücke

Wohnüberbauung Rothusmatt, Zug

Rothusmatt 1 – 29, 6300 Zug
Baujahr: 2005
B: Bentom AG, Walchwil/Landis Bau AG, Zug
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Wohnüberbauung Rötelberg, Zug

Waldhof 1 – 9, 6300 Zug
Baujahr: 2005
B: Alfred Müller AG, Baar
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Wohnüberbauung Waldheimstrasse, Zug

Waldheimstrasse 27 – 31, 6300 Zug
Baujahr: 2005
B: Philipp Brühwiler, Zug
A: Philipp Brühwiler, Architekt BSA/SIA, Zug

Wohnüberbauung Euli, Unterägeri

Zugerstr. 58 – 66/Alte Landstr. 147 – 151, Unterägeri
Baujahr: 2005
B: Aula AG Generalunternehmung, Cham
A: Hornberger Architekten AG, Zürich

Wohnüberbauung Seeburg, Unterägeri

Strandweg 12, 6314 Unterägeri
Baujahr: 2005
B: Pamobit Immobilien AG, Unterägeri
A: Hans Cometti, Architekt ETH/SIA/BSA, Luzern

Betagtenzentrum Neustadt, Zug

Bundesstrasse 4, 6300 Zug
Baujahr: 2001
B: Stiftung Zugerische Alterssiedlungen/Stadt Zug
A: MMJS Martin + Monika Jauch-Stolz, Luzern

Wohn- + Geschäftshaus Neudorfstr., Menzingen

Neudorfstrasse 8, 6313 Menzingen
Baujahr: 2004
B: Beat Weber + Eugen Hegglin, Menzingen
A: Iten Architekten AG, Zug

Wohn- + Geschäftshaus Neudorfstr., Steinhausen

Neudorfstrasse 2, 6312 Steinhausen
Baujahr: 2004
B: Pius + Irene Fähndrich-Kamer, Steinhausen
A: Dettli Nussbaumer GmbH, Zug

Wohn- + Geschäftshaus Lüssihof, Zug

Lüssiweg 37, 6300 Zug
Baujahr: 2004
B: Nesinco Immobilien AG, Zug
A: M. Campi, Lugano/Beerli Architektur AG, Baar

Wohn- + Geschäftshaus Weststrasse, Baar

Weststrasse 1, 6340 Baar
Baujahr: 2004
B: Obermühle Immobilien AG, Baar
A: RRP Architekten, Zürich

Wohn- + Geschäftshaus Zugertor, Zug

Baarerstrasse 95, 6300 Zug
Baujahr: 2004
B: Konsortium Süd, Zug
A: Renzo Bader AG, Zug

Arealbebauung Grafenauweg, Zug

Grafenauweg 2 – 12, 6300 Zug
Baujahr: 2004
B: Baukonsortium Grafenau, Zug/Baar/Zürich
A: Architekten B + S, Zug

Wohn- + Geschäftshaus am Kreuzplatz, Baar

Rathausstrasse 5 – 9, 6340 Baar
Baujahr: 2005
B: Konsortium Kreuzplatz/Lustenberger, Hausen a.A.
A: Lustenberger Architektur AG, Baar

Kulturzentrum Choller, Zug

Chamerstrasse 175/177, 6300 Zug
Baujahr: 2005
B: Choller AG, Zug
A: Weber Kohler Reinhardt AG, Zug

Geschäftshaus Hammertor, Cham

Sinserstrasse 67, 6330 Cham
Baujahr: 2001
B: Hammer Retex AG, Cham
A: Brusa Architekten AG, Oberwil

Verwaltungs- + Betriebsgebäude WWZ, Zug

Chollerstrasse 24, 6300 Zug
Baujahr: 1996
B: Wasserwerk Zug AG, Zug
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Produktions- + Verw.gebäude Trumpf, Baar

Ruessenstrasse 8, 6340 Baar
Baujahr: 2001
B: Trumpf Maschinen AG, Baar
A: Barkow Leibinger, Berlin/Burkart AG, Baar

Entwicklungs- + Prod.gebäude SIBOS, Rotkreuz

Riedstrasse 18, 6434 Rotkreuz
Baujahr: 2004
B: KOMAX AG, Rotkreuz
A: Renzo Bader AG, Zug

Tagungszentrum Roche Forum Buenas, Risch

Rischerstrasse, 6343 Risch
Baujahr: 2002
B: F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
A: Scheitlin-Syfrig + Partner, Luzern

Berggasthaus Wildspitz, Steinerberg

Rossbergweid, 6416 Steinerberg
Baujahr: 2002
B: Stiftung Wildspitz, Steinerberg
A: Leutwyler Partner Architekten AG, Zug

Badehaus Kalt, Cham

Seeweg 10, 6330 Cham
Baujahr: 1999
B: Elisabeth Kalt-Zehnder, Zug
A: Urs Keiser Architekten AG, Zug

Wohnmöbel/Kindergarten Montessori, Baar

Birststrasse, 6340 Baar
Baujahr: 2005
B: NRS-Team, Cham
A: NRS-Team, Cham

Neubauten (öffentlich)**Turnhalle + Kindergarten, Oberwil**

Artherstrasse 101, 6317 Oberwil
Baujahr: 1998
B: Einwohnergemeinde Zug
A: Romano + Leutwyler Architekten AG, Zug

Schulhauserweiterung Kemmatten, Hünenberg

Huobstrasse, 6331 Hünenberg
Baujahr: 2000
B: Einwohnergemeinde Hünenberg
A: A1 AG Architekten SIA, Luzern

Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug

Baarerstrasse 100, 6300 Zug
Baujahr: 2000
B: Kanton Zug
A: HTS Architekten, Cham

Oberstufenschule Sennweid, Baar

Deinikerstrasse, 6340 Baar
Baujahr: 1998
B: Einwohnergemeinde Baar
A: Archetage Architekten, Baar

Schulhaus Riedmatt, Zug

Riedmatt 41, 6300 Zug
Baujahr: 2001
B: Einwohnergemeinde Zug
A: Nägele Twerenbold Architekten, Zürich

Erweiterung Kantonsschule Luegeten, Zug

Lüssiweg 24, 6300 Zug
Baujahr: 2003
B: Kanton Zug
A: Enzmann + Fischer AG, Zürich

Schulerweiterung Röhrlberg, Cham

Röhrlberg, 6330 Cham
Baujahr: 2003
B: Einwohnergemeinde Cham
A: Zwimpfer Partner, Basel

Musikschule/Bibliothek, Rotkreuz

Meierskappelerstrasse, 6343 Rotkreuz
Baujahr: 2003
B: Einwohnergemeinde Rotkreuz
A: MMJS Martin + Monika Jauch-Stolz, Luzern

Schulhausanlage Schönenbühl, Unterägeri

Wilbrunnenstrasse, 6314 Unterägeri
Baujahr: 2004
B: Einwohnergemeinde Unterägeri
A: A1 AG Architekten SIA, Luzern

Sporthalle / Musikschule Hofmatt, Oberägeri

Hofmattstrasse, 6315 Oberägeri
Baujahr: 2004
B: Einwohnergemeinde Oberägeri
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Schulhaus Sunnegrund 5, Steinhausen

Blickensdorferstrasse 15/17, 6312 Steinhausen
Baujahr: 2004
B: Einwohnergemeinde Steinhausen
A: HWP Architekten AG, Hünenberg

Schulerweiterung Dorfmat, Baar

Inwilerstrasse 6, 6340 Baar
Baujahr: 2005
B: Einwohnergemeinde Baar
A: Weber Kohler Reinhardt AG, Zug

Schultrakt Waldeg, Rotkreuz

Meierskappelerstrasse, 6343 Rotkreuz
Baujahr: 2005
B: Einwohnergemeinde Rotkreuz
A: MMJS Martin + Monika Jauch-Stolz, Luzern

Pflegezentrum Baar

Landhausstrasse 17, 6340 Baar
Baujahr: 2005
B: Stiftung Pflegezentrum Baar
A: Burckhardt + Partner AG, Zürich

Evang.-Reform. Kirchenzentrum Hünenberg

Zentrumstrasse 8, 6331 Hünenberg
Baujahr: 1997
B: Evang.-Reform. Kirchengemeinde Kanton Zug
A: Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Zürich

Gemeindehaus Mandelhof, Cham

Mandelhof, 6330 Cham
Baujahr: 1998
B: Einwohnergemeinde Cham
A: Zumbühl + Heggli Architekten, Zug

Aufbahnungshalle, Cham

Friedhof Cham, 6330 Cham
Baujahr: 2003
B: Einwohnergemeinde Cham
A: Zumbühl + Heggli Architekten, Zug

Friedhofgebäude St. Michael, Zug

Waldheimstrasse 20, 6300 Zug
Baujahr: 2005
B: Einwohnergemeinde Zug
A: Burkard, Meyer. Architekten BSA, AG, Baden

Hafenrestaurant + Segelsporthaus Zug

Hafenplatz, 6300 Zug
Baujahr: 2000
B: Einwohnergemeinde Zug
A: Keller.Hubacher.Architekten, Herisau

Jugendbeiz Podium 41, Zug

Chamerstrasse 41, 6300 Zug
Baujahr: 2002
B: Einwohnergemeinde Zug
A: Keller.Hubacher.Architekten, Herisau

Bahnhof Zug

Bahnhofplatz 1, 6300 Zug
Baujahr: 2003
B: SBB Projektmanagement, Luzern
A: Hornberger Architekten AG, Zürich

Werkhof im Jöchler, Baar

Im Jöchler, 6340 Baar
Baujahr: 2001
B: Einwohnergemeinde Baar
A: Germann + Achermann AG, Altdorf

Forstwerkhof Bostadel, Menzingen

Interkant. Strafanstalt Bostadel, 6313 Menzingen
Baujahr: 2002
B: Kanton Zug
A: CSL Semrad Locher Architekten AG, Zug

Strandbad Chamer Fussweg, Zug

Chamer Fussweg 13, 6300 Zug
Baujahr: 1998
B: Einwohnergemeinde Zug
A: Alfred Krähenbühl, Architekt ETH/SIA, Zug

Neubauten (privat/öffentlich)**Überbauung Rathausplatz, Baar**

Rathausstrasse 4 – 14, 6340 Baar
Baujahr: 2004
B: Einw.gemeinde/Raiff.bank / A. Müller AG, Baar
A: Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug

Wohnüberbauung Herti 6, Zug

Eichwaldstr. 2 – 24/An der Lorze 1 – 7, 6300 Zug
Baujahr: 2005
B: Bauherrngemeinschaft Herti 6, Zug; Rebmann AG, Zug/Korporation Zug/Familia Baugenossenschaft, Zug/Immofonds AG, Zürich
A: ASTOC GmbH & Co.KG, Rotterdam/Köln
Urs Flüeler + Urs Keiser, Architekten, Zug
CSL Semrad Locher Architekten, Zug
Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug
Weber Kohler Reinhardt Architekten AG, Zug

Umbauten/Renovationen (privat)

Um- + Anbau Villa Grob, Zug

Zugerbergstrasse 47, 6300 Zug

Baujahr: 2001

B: Jost + Susi Grob-Bossard, Zug

A: Dettli+Nussbaumer GmbH, Zug

Umbau + Erweiterung EFH Thalmann, Oberwil

Widenstrasse 26a, 6317 Oberwil

Baujahr: 2002

B: Paul + Silvia Thalmann-Gut, Oberwil

A: Manuel Candio, Architekt ETH, Zürich

Umbau + Renovation Altstadtthaus, Zug

Unter Altstadt 9, 6300 Zug

Baujahr: 2004

B: Sylvia + Kurt Schenk, Zug

A: S. + K. Schenk Architekten AG, Zug

Anbauten Einfamilienhaus Hall, Baar

Aberenterrasse 13, 6340 Baar

Baujahr: 2004

B: Alex + Catherine Hall, Baar

A: Harry van der Meijs, Architekt TU, Luzern

Umbau Einfamilienhaus Hofer, Neuheim

Hinterburgstrasse 6, 6345 Neuheim

Baujahr: 2005

B: Anita Hofer-Gisler, Neuheim

A: Atelier G1 Design, Neuheim

Umbau Zweifamilienhaus Leuenberger, Baar

Heimststrasse 20, 6340 Baar

Baujahr: 2004

B: Fritz Leuenberger, Baar

A: Rudolf Keller Architekturbüro, Muri

Restaurierung Schlössli Blickensdorf, Baar

Steinhauserstrasse 6, 6340 Baar

Baujahr: 1996

B: Balduin Kistler, Zug

A: Zai + Partner Architekten, Baar

Umnutzung Fabrikgebäude, Hagendorn

Lorzenweidstrasse, 6332 Hagendorn

Baujahr: 2000

B: Konsortium Lorzenweidstrasse, Hagendorn

A: Helmut Goldmann, Architekt HTL, Cham

Umbau + Erweiterung MFH Treier, Unterägeri

Alte Landstrasse 51, 6314 Unterägeri

Baujahr: 2002

B: Familie Treier-Blöchlinger, Unterägeri

A: Aardeplan, Baar

Umbau + Erweiterung Liegenssch. Tresch, Cham

Adelheid-Page-Strasse 13/15, 6330 Cham

Baujahr: 2002

B: A. + E. Tresch-Peter, Cham

A: Carl Frei, Architekt SIA, Zug

Sanierung Mehrfamilienhaus Mijnsen, Baar

Zugermatte 5, 6340 Baar

Baujahr: 2002

B: Nick Mijnsen, Zug

A: Urs. E. Meier, Oberwil

Umbau Magazingebäude Hodel, Zug

Bützenweg 11, 6300 Zug

Baujahr: 2001

B: Gebr. Hodel AG, Zug

A: Urs Keiser Architekten AG, Zug

Umbau + Renovation Bahnhofli, Menzingen

Neudorfstrasse 2, 6313 Menzingen

Baujahr: 2005

B: Gottfried Zürcher, Menzingen

A: Baubüro J. Zurfluh, Baar

Umnutzung + Sanierung Victoria-Gebäude, Baar

Mühlegasse, 6340 Baar

Baujahr: 2005

B: Victoria Liegenschaften AG, Baar

A: Burkart Architekten AG, Baar

Umbau Modehaus Schild AG, Zug

Bahnhofstrasse 15, 6300 Zug

Baujahr: 2005

B: E. + A. Zürcher, Zug

A: Renzo Bader AG, Zug

Innenausbau Zugerland Verkehrsbetriebe, Zug

An der Aa 6, 6300 Zug

Baujahr: 1999

B: Zugerland Verkehrsbetriebe AG Zug

A: Iten Architekten AG, Zug

Umbauten/Renovationen (öffentlich)

Restaurierung + Erweit. Schulhaus Athene, Zug

Hofstrasse 20, 6300 Zug

Baujahr: 2001

B: Kanton Zug

A: E. A. Bernet, Zug/H.P. Ammann, Zug

Sanierung + Erweiterung Wilhelmgebäude, Zug

Hofstrasse 22, 6300 Zug

Baujahr: 2003

B: Kanton Zug

A: Zai + Partner Architekten, Baar

Umbau Regierungsgebäude, Zug

Am Postplatz, 6300 Zug

Baujahr: 2004

B: Kanton Zug

A: Bauart Architekten + Planer AG, Bern

Umbau/Erweit. Seniorenzentrum Mülimatt, Oberwil

Mülimatt 3, 6317 Oberwil

Baujahr: 2005

B: Bürgergemeinde Stadt Zug

A: Urs Keiser Architekten AG, Zug

Übrige Bauobjekte (privat)

Neubau Fahrgastschiff Zug

Dienststeg Schützenmatt, 6300 Zug

Baujahr: 2003

B: Schifffahrtsgesellschaft Zugersee AG, Zug

A: Aardeplan, Baar

Übrige Bauobjekte (öffentlich)

Neugestaltung Bahnhofplatz, Baar

Bahnhofplatz, 6341 Baar

Baujahr: 2001

B: Einwohnergemeinde Baar

A: Vetsch, Nipkow Partner AG, Zürich

Haltestellen Stadtbahn Zug

Acht Standorte Kanton Zug

Baujahr: 2004

B: SBB Infrastruktur Projektmanagement, Luzern

A: Leutwyler AG, Zug/Atelier 10:8 GmbH, Zürich

Dorfplatz mit Marktdach, Rotkreuz

Buonaserstrasse, 6343 Rotkreuz

Baujahr: 2004

B: Einwohnergemeinde Risch

A: Leutwyler Partner Architekten AG, Zug

Fussgänger- + Velobrücke, Steinhausen

Überquerung Knonauerstrasse, 6312 Steinhausen

Baujahr: 2004

B: Einwohnergemeinde Steinhausen

A: Berchtold + Eicher Bauingenieure AG, Zug

Fussgängerbrücke, Hünenberg

Überquerung Drällikerstrasse, 6331 Hünenberg

Baujahr: 2004

B: Einwohnergemeinde Hünenberg

A: Berchtold + Eicher Bauingenieure AG, Zug

Fussgängerbrücke im Schiffli, Neuheim/Hirzel

Überquerung Sihl, 6345 Neuheim/8816 Hirzel

Baujahr: 2005

B: Kt. Zürich/Verein Zürcher Wanderwege, Adliswil

A: Wolf, Kropf + Partner AG, Zürich

Impressum

Herausgeber

Kanton Zug, Stadt Zug, Bauforum Zug

Jury

- Vittorio Magnago Lampugnani, Dr. Ing., Architekt, Prof. ETH-Z, Mailand/Zürich (Vorsitz)
- Dietmar Eberle, dipl. Ing., Architekt, Prof. ETH-Z, Bregenz/Zürich
- Barbara Strub, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Zürich
- Beat Consoni, Architekt BSA/SIA, St. Gallen
- Beat Rothen, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Winterthur

Arbeitsgruppe

- Herbert Staub, Kantonsbaumeister Zug
- Tomaso Zanoni, Stadtarchitekt Zug
- Hugo Sieber, Präsident Bauforum Zug
- Dr. Jürg Rathgeb, Kommunikationsbeauftragter der Baudirektion des Kantons Zug
- Robert Jehli, Konzeptplaner des Hochbauamtes des Kantons Zug, Projektverantwortlicher

Fotos

- Alois Ottiger, Zug (S. 11, 15, 19, 23, 27, 31, 35, 39)
- Dr. Jürg Rathgeb, Schlieren (S. 8)
- Übrige Fotos von den Bewerbern zur Verfügung gestellt.

Layout

Nestro AG, Zug

Druck

Speck Print AG, Zug/Baar

Bezugsadresse

Hochbauamt des Kantons Zug
Telefon 041 728 54 00
Telefax 041 728 54 09
E-Mail info.hba@bd.zg.ch
Internet www.gutebautenzug.ch

© Kanton Zug, Stadt Zug, Bauforum Zug 2006

